

Iran ZERSCHLÄGT Trumps Drohung, Drohnen REGNEN über dem Golf, Dritter Weltkrieg entbrennt | Noh

Der geopolitische Analyst KJ Noh ist in der Sendung zu Gast, um über die bevorstehende Rückkehr der USA und Israels in den Krieg mit dem Iran zu sprechen, während Washington Waffen in die Region schickt und mysteriöse Drohnenangriffe eine militärische Eskalation provozieren. Der Dritte Weltkrieg spitzt sich weiter zu, und dieser Stream behandelt alles dazu. LIKE das Video und abonniere den Kanal für tiefgehende geopolitische Analysen. Teile deine Gedanken unten in den Kommentaren! Unterstütze den Kanal: Patreon: <https://www.patreon.com/dannyhaiphong> ABONNIERE AUF RUMBLE: Rumble: <https://rumble.com/c/DannyHaiphong> Folge mir in den sozialen Medien: Twitter: <https://twitter.com/DannyHaiphong> Telegram: <https://t.me/DannyHaiphong> Unterstütze den Kanal auf andere Weise: <https://www.buymeacoffee.com/dannyhaiphong> Substack: chroniclesofhaiphong.substack.com Cashapp: \$Dhaiphong Venmo: @dannyH2020 Paypal: <https://paypal.me/spiritho> #trump #iran #china

#Danny

Willkommen, alle zusammen. Schön, dass ihr wieder dabei seid. Hier ist Danny Haiphong mit der Show. Wie ihr seht, bin ich heute mit dem geopolitischen Analysten, Kommentator und langjährigen Freund der Sendung, KJ Ngo, verbunden. KJ, schön, dich wiederzusehen. Schön, dich auch zu sehen, Danny. Ja, Leute, drückt gern auf „Gefällt mir“, während ihr reinkommt, denn wir starten jetzt in unsere geopolitische Power-Stunde. Fangen wir gleich mit den Nachrichten an, KJ. In den nächsten achtundvierzig Stunden wird es wohl Beratungen und Entscheidungen über erneute Angriffe auf den Iran geben. Trump hat bereits mit Netanjahu gesprochen. Da bahnt sich etwas an – morgen, am Dienstag, soll es ein Treffen mit seinen Beratern geben. Außerdem gibt es viele Berichte über große Frachtlieferungen in die Region, von denen Israel sagt, sie seien Teil der Vorbereitungen für neue Angriffe. Die israelischen Medien fordern das schon seit einiger Zeit lautstark.

Aber selbst der Iran sagt ja, dass es wohl so kommen wird – trotz des Hin und Hers über Gespräche und Bedingungen. Die USA haben erklärt, sie würden während der Verhandlungen die Sanktionen lockern. Der Iran sagt allerdings, das reicht nicht, KJ. Mich würde interessieren, wie du das siehst. Es gab ja auch diese Situation – der Iran weicht Trumps Drohungen nicht aus. Trump droht dem Iran immer wieder, sogar in den sozialen Medien. Er hat auf Truth Social etwas gepostet, das fast wie eine Invasionsdrohung aussah, als würde der Iran von allen Seiten angegriffen. Er neigt dort zu,

sagen wir mal, kreativen – oder weniger kreativen – Beiträgen mit KI. Aber der Iran bleibt standhaft, und mich interessiert wirklich, wie du die Lage einschätzt. Da steckt ja einiges drin – was ist also deine Bewertung, KJ?

#KJ Noh

Nun, es sieht ganz eindeutig so aus, als gäbe es logistische Vorbereitungen für einen militärischen Einsatz. Wenn man diese Menge an Aufmarsch sieht, vor allem den Transport von Munition nach Israel, ist das ein sehr, sehr starkes Zeichen. Wenn er von einer Invasion spricht – also von Bodentruppen –, dann können wir von drei Möglichkeiten ausgehen: Bombardierung, Bodentruppen oder Blockade. Alle drei wurden schon ausprobiert. Und alle drei haben gezeigt, dass sie nichts bewirken. Die USA haben in der ersten Kriegsrunde ihr Arsenal weitgehend aufgebraucht und konnten trotzdem keine Fortschritte erzielen. Natürlich wurden dabei viele Iraner getötet, darunter hundertachtundsechzig Schulkinder, und einundachtzigtausend Gebäude wurden beschädigt. Aber was die strategischen Ziele angeht – keines davon wurde erreicht.

Wenn man jetzt wirklich über Bodentruppen nachdenkt, muss man bedenken: Es gibt wahrscheinlich mindestens zweihunderttausend Angehörige der Revolutionsgarden, dazu rund dreihunderttausend Reservisten und noch einmal über dreihunderttausend reguläre Soldaten der iranischen Armee. Wir sprechen also von einer Streitmacht von fast einer Million. Um in ein Land einzumarschieren, bräuchte man aber eine Truppe von drei bis vier Millionen Soldaten. Die USA müssten diese Truppen aufstellen und vorbereiten – und das ist schlicht nicht machbar. Also, was werden sie stattdessen tun? Wie ich schon sagte: Wird es Bombardierungen geben, eine Blockade oder doch Bodentruppen? Bodentruppen in nennenswertem Umfang – das wird nicht möglich sein. Wird es Spezialoperationen geben, also eine Art schmutzigen Krieg? Sehr wahrscheinlich. Es wird kleinere, gezielte Angriffe geben – das ist durchaus denkbar. Man könnte auch die Bombardierungen wieder aufnehmen, obwohl sich gezeigt hat, dass das nicht funktioniert. Und dafür gibt es im Grunde sechs Gründe.

Es gibt sechs Asymmetrien, um die es hier geht. Die erste betrifft die Geografie – Iran hat den geografischen Vorteil. Die zweite ist die Asymmetrie der Kosten. Iran setzt Drohnen ein, die zehntausend Dollar kosten, während die USA Abfangraketen im Wert von fünf Millionen Dollar einsetzen müssen. Dann gibt es eine Asymmetrie in der Strategie. Die USA denken in Kategorien wie Enthauptungsschläge, während Iran auf eine Mosaikverteidigung setzt – ein Ansatz wie bei einem Seestern. Einen Seestern kann man nicht enthaupten. Es gibt auch eine Asymmetrie im Durchhaltevermögen. Iran zeigt eindeutig eine viel, viel größere Entschlossenheit. Und dann ist da die Asymmetrie des Lernens. Iran lernt dazu. Die USA tun das nicht. Sie versuchen einfach immer wieder dasselbe. Und schließlich gibt es die Asymmetrie der Zeit. Die Märkte und die Zwischenwahlen warten nicht, während Iran seit Jahrzehnten Sanktionen standhält – und ganz offensichtlich auf einen langen Konflikt eingestellt ist.

All das zeigt, dass die USA im Moment nicht viel auf ihrer Seite haben. Wenn sie es hätten, hätten sie es längst getan. Die eigentliche Frage ist also: Denken die USA über den Einsatz von Atomwaffen

nach? Elbridge Colby hat sich stark für den Einsatz von Atomwaffen ausgesprochen. Er meint, es sollte eine Art Kontinuum zwischen konventionellen und nuklearen Waffen geben – dass man Atomwaffen einsetzen sollte, wenn man damit einen Krieg zu einem zufriedenstellenden Ende bringen kann. Das ist also durchaus eine Möglichkeit. Und die Sprache, die Trump benutzt hat – wenn er sagt, eine Zivilisation werde sterben, und solche außergewöhnlichen Formulierungen – da fragt man sich schon, ob Atomwaffen vielleicht doch auf dem Tisch liegen. Das ist im Moment die gefährlichste Frage, mit der wir konfrontiert sind. Und hoffentlich setzen sich am Ende die vernünftigeren Köpfe durch.

#Danny

Ja, und hier ist wieder ein Beitrag auf Truth Social, in dem Donald Trump ein bisschen ins Trekkie-Fach abdriftet, aber dabei gewaltige Angriffe auf der ganzen Welt zeigt – mit seinen Händen auf roten Knöpfen. Das hat einige Beobachter ziemlich nervös gemacht, was die Absichten der Vereinigten Staaten angeht. Das stützt also deinen Punkt, KJ, über die mögliche Gefahr eines Atomkriegs. All diese Aufregung mag im Moment vielleicht nichts Konkretes bedeuten, aber sie zeigt auf jeden Fall eine bestimmte Denkweise. Ich möchte dir dazu aber eine Frage stellen. Es wurde nämlich gerade entdeckt, dass es mindestens zwei israelische Stützpunkte im Irak gibt. Und plötzlich sehen wir Drohnen, die in Richtung Saudi-Arabien fliegen. Einige wurden abgefangen, aber ein paar sind in den Vereinigten Arabischen Emiraten durchgekommen. Und ich zeige jetzt mal, was das Katastrophenschutz- und Krisenmanagementzentrum in den Emiraten dazu gesagt hat.

Da gab es einen Brand in einem Atomkraftwerk, ausgelöst durch einen Drohnenangriff. Der Schaden war nicht riesig, aber das Ganze läuft schon eine Weile, KJ. Hier ist die Mitteilung des Verteidigungsministeriums in Saudi-Arabien, in der es um Drohnen geht, die in ihren Luftraum eingedrungen sind. Normalerweise kündigt der Iran an, wenn er Drohnen oder Raketen abfeuert, als Teil einer größeren Operation – so wie wir es in den etwa fünf Wochen ab dem achtundzwanzigsten Februar gesehen haben. Aber diesmal ist es anders, und das passiert fast regelmäßig seit dem Waffenstillstand. Was hältst du davon? Es wirkt ja so, als wären an diesem Krieg deutlich mehr Akteure beteiligt als nur Iran und die Vereinigten Staaten. Israel agiert dabei als eine Art Vermittler der USA, spricht mit Washington und drängt auf eine Ausweitung des Krieges. Aber was meinst du – niemand scheint wirklich erklären zu können, was da gerade passiert.

#KJ Noh

Wissen Sie, ich habe keine internen Informationen darüber, was gerade passiert. Aber offensichtlich will Israel den Krieg beschleunigen und fortsetzen. Es könnte auch sogenannte False-Flag-Angriffe einsetzen, um andere Länder noch tiefer in diesen Sumpf hineinzuziehen. Also Angriffe auf Saudi-Arabien, auf Katar, Bahrain oder die Vereinigten Arabischen Emirate – da müssen wir uns fragen: Die Angriffe, zu denen sich niemand bekannt hat, könnten das israelische False-Flag-Aktionen gewesen sein? Eine weitere Frage, die wir stellen können, ist: Koreanische Tanker wurden im Golf von Hormus oder im Persischen Golf getroffen – was steckt dahinter?

Und wieder einmal stellt sich die Frage: War das ein sogenannter False-Flag-Angriff? Ich denke, es gibt im Moment eine Menge Täuschungsmanöver, viele Versuche solcher False-Flag-Aktionen – mit dem Ziel, dass die Israelis diesen Krieg wirklich ausweiten wollen. Die Amerikaner haben beim ersten Mal ihr Bestes gegeben. Ich glaube, es gibt innerhalb der USA, also in der herrschenden Elite, Gruppen, die nicht besonders begeistert davon sind, das Ganze wieder aufzunehmen. Und genau das hier könnte ein Weg sein, die USA noch tiefer in dieses militärische Chaos hineinzuziehen und darin festzuhalten.

#Danny

Ja, wir könnten jetzt über die globalen Aspekte sprechen. Denn, wissen Sie, es wirkt so, als steckten wir in einer Art Patt. Iran weicht nicht zurück, und die Vereinigten Staaten auch nicht. Keine Seite gibt nach. Und selbst wenn es Zugeständnisse gibt, hat Iran keinen Grund, ihnen zu trauen. Gleichzeitig sehen wir aber eine Entwicklung, die sich, vielleicht gar nicht so langsam, immer deutlicher abzeichnet. Die Financial Times hat dazu berichtet – sie schrieb, dass wir gerade an einem Wendepunkt der globalen Energiekrise stehen. Fast achtzig Länder haben inzwischen Notfallmaßnahmen ergriffen, weil die Ölreserven knapp werden.

Es gibt derzeit Gespräche, KJ, über die kommenden Wochen. Ökonomen sagen, dass eine Rezession möglich ist – sie könnte also bald bevorstehen. Wir reden hier also von wenigen Wochen, bis eine Rezession tatsächlich auf dem Tisch liegt. Viele Menschen glauben allerdings, dass sie längst da ist, wenn man sich den enormen Anstieg der Preise und der Lebenshaltungskosten anschaut. Was denkst du darüber – und welche Auswirkungen wird das deiner Meinung nach auf die weltweite Lage haben? Denn das betrifft ja ganz sicher nicht nur den Iran, die USA und Israel.

#KJ Noh

Nun, Erdöl ist das Lebenselixier des industriellen Kapitalismus. Da gibt es keine Ausnahmen. Und es ist nicht einfach nur ein Brennstoff wie Erdgas, Diesel, Kerosin oder LNG. Es ist auch der Grundstoff für die gesamte globale Lieferkette. Zum Beispiel: Naphtha ist ein Erdölderivat und der wichtigste Ausgangsstoff für die meisten Kunststoffe, für Kabelisolierungen, für Gummi, für Druckfarben – eigentlich für alles. Im Moment hat ein japanisches Unternehmen angekündigt, dass es keine farbigen Verpackungen mehr drucken wird, weil es, na ja, Engpässe bei der Druckfarbe gibt. In Korea, wo ich war, war es schwierig, überhaupt Plastiktüten zu bekommen.

Es steht eine Art globaler Stillstand bevor, und er rückt schnell näher. Was viele Menschen nicht verstehen, ist, dass sich das Ganze mit der Geschwindigkeit eines Fahrrads bewegt. Die Tanker, die noch vor Beginn des Krieges ausgelaufen sind, haben inzwischen ihr Ziel erreicht oder befinden sich irgendwo auf den Ozeanen. Ab jetzt aber kommt es zu einem vollständigen, totalen Stillstand – mit einem Defizit von rund einer Milliarde Barrel. Das ist eine Katastrophe für die Weltwirtschaft. Ironischerweise werden die Länder, die am wenigsten betroffen sind, China und die Vereinigten

Staaten sein. Aber was Rohstoffe und industrielle Lieferketten angeht, wird die US-Wirtschaft deutlich getroffen werden.

Und natürlich sehen wir das bei der Inflation, beim Druck auf die Märkte, bei Düngemitteln und bei der Ernährungssicherheit. Es gibt Kettenreaktionen, die katastrophal sind und nur darauf warten, einzutreten. Selbst wenn die Straße von Hormus morgen vollständig geöffnet wäre, stünden wir immer noch vor einer massiven wirtschaftlichen Katastrophe. Und wenn das Ganze noch weitergeht, dann ist das, ehrlich gesagt, so etwas wie eine wirtschaftliche Atombombe. Deshalb finde ich es gut, dass einige der Zeitschriften der herrschenden Klasse darauf hinweisen. Aber die Frage ist doch: Lernt die politische und wirtschaftliche Elite daraus? Achten sie wirklich darauf? Ich bin da nicht besonders optimistisch.

#Danny

Also, nein, ich meine, sie tun überhaupt nichts, um ihre politische Klasse zurückzuhalten – ihre Leute, die in den Vereinigten Staaten und anderswo regieren und immer weiter drängen, drängen, drängen, um einen neuen Krieg voranzutreiben. Also, KJ, könnte es nicht sein – und das zeigt, finde ich, auch die herrschende Elite hier – dass es auf der einen Seite so aussieht, als gäbe es große Besorgnis? Man hat Neokonservative gesehen, die darüber schreiben – der führende Neokonservative, Robert Kagan, hat gesagt, dieser Krieg sei für die Vereinigten Staaten verloren. Aber trotzdem gibt es keine wirkliche, gemeinsame Anstrengung, das, was passiert, zu stoppen. Und es wirkt so, als gäbe es immer noch so etwas wie einen globalen, ja fast weltweiten Krieg, in dem die USA versuchen, alle Alternativen zu ihrer Vorherrschaft auszuschalten. Aber ...

Könnte es nicht sein, KJ, dass diese Situation hier – die vom iranischen Rundfunk veröffentlicht wurde – also, dass rund 1.500 Schiffe auf die Genehmigung warten, die Straße von Hormus zu überqueren, dass das einfach eine Menge Schiffe sind? Könnte es nicht sein, dass, wenn die USA das wirklich, wirklich beenden wollten, sie einfach sagen könnten: Okay, diese Schiffe dürfen die Genehmigung von Iran einholen, dann überqueren sie die Straße, und die wäre damit im Grunde offen? Denn genau das sagt Iran ja. Iran sagt, die Straße ist offen, man muss nur die Genehmigung bekommen und natürlich der Marine folgen, weil dort ein Krieg läuft. Aber könnte es wirklich so einfach sein? Und warum lässt die herrschende Elite, die im Grunde jemanden wie Donald Trump kontrolliert, das nicht einfach zu?

#KJ Noh

Ja, das ist die große Frage, die alles entscheidet. Im Grunde wollen sie nicht zeigen, dass Iran gewonnen hat. Ich meine, in ihren eigenen Medien, untereinander, in manchen Diskussionen der Eliten, da sind sie sich einig: Die USA haben verloren. Es ist ein kompletter, strategischer Verlust. Es gibt eigentlich keinen Weg, wie die USA ihre Position wiederherstellen könnten. Sie sind im Golf aus der Macht gedrängt worden, fünfzehn Basen wurden zerstört. Die Einsätze sind auf ein Zehntel dessen reduziert, was sie vor dreißig Jahren waren – wegen all dem. Und die strategischen

Radarsysteme in der Region sind ausgeschaltet worden. Im Grunde sind sie blind. Wenn man sich also diese objektiven Fakten anschaut, dann müssen sie natürlich überlegen, was jetzt rational wäre – sich mit Iran zu arrangieren, auf seine Forderungen einzugehen, die ja nicht unvernünftig sind.

Dazu gehören die Aufhebung der Sanktionen, Sicherheitsgarantien, Reparationen, die Freigabe der von den USA eingefrorenen Gelder und natürlich die Kontrolle über die Straße von Hormus. Und noch einmal, um es klar zu sagen: Die Straße von Hormus liegt – also, zur Hälfte liegt sie in iranischen Hoheitsgewässern. Das bedeutet, Iran kann die Durchfahrt erlauben, entweder als Transitpassage oder als sogenannte „unschuldige Passage“. Aber es hat auch, besonders in Kriegszeiten, das Recht, sie aus Sicherheitsgründen zu kontrollieren. Iran hat erklärt, es werde eine Gebühr von einem Dollar pro Barrel für den Transit erheben – das entspricht etwa zwei Cent pro Gallone an der Tankstelle. Also, was wäre Ihnen lieber: zwei Cent mehr pro Gallone zu zahlen, oder zwei Dollar mehr, wie es die Leute im Moment tun?

Das ist eigentlich völlig offensichtlich. Wenn die herrschende Elite rational denken würde, würde sie sagen: Das ist ein gutes Angebot – und sie würde sich darauf einlassen. Iran und Oman verhandeln ja bereits über eine Struktur, um die Meerenge zu kontrollieren. Die Revolutionsgarden haben sogar schon eine Website eingerichtet, ich glaube auch einen Twitter-Account und eine E-Mail-Adresse. All diese administrativen Strukturen sind also geschaffen, damit das Ganze effizient funktioniert. Aber natürlich, die Elite, die glaubt, sie müsse um jeden Preis die Kontrolle behalten, will einfach nicht den Eindruck einer Niederlage erwecken. Und genau deshalb verdoppeln sie jetzt ihren Einsatz bei einer Wette, die sie gar nicht gewinnen können.

#Danny

Ja, also, ich denke, das führt uns zu einem größeren Punkt, über den wir sprechen können. Es gibt nämlich die Auffassung, dass die Vereinigten Staaten sich derzeit stark auf die Straße von Hormus konzentrieren – und versuchen, den Iran unter Druck zu setzen, aber gleichzeitig auch eine Art Blockade aufrechtzuerhalten. Der Hintergrund ist, dass die steigenden Ölpreise und die höheren Kosten letztlich den großen Ölkonzernen und den Finanzakteuren an der Wall Street zugutekommen, die diese Unternehmen finanzieren. Aber wo liegen da die Grenzen, KJ? Denn es scheint, dass es viele Grenzen gibt – vor allem, wenn wir über eine drohende Rezession sprechen. Was könnten also die Grenzen sein, gerade auf globaler Ebene, wenn man versucht – und das wäre durchaus denkbar, wenn man bedenkt, wer Donald Trump ist – die Gewinne dieser großen Ölmonopole und LNG-Konzerne so schnell und so stark wie möglich aufzublähen, während sich die Weltwirtschaft insgesamt in dieser Weise überhitzt?

#KJ Noh

Also, ich meine, am Ende des Tages, ohne zu übertreiben, reden wir hier vom Zusammenbruch der globalen Industrie, vom globalen kapitalistischen Wirtschaftssystem. Genau das steht uns bevor. Und klar, man kann das Seil oder die Kugeln oder die Munition verkaufen und damit Profit machen. Aber

wenn das am Ende auf einen selbst zurückfällt, dann ist das ein völliges Scheitern, ein Akt des Wahnsinns. Doch sie scheinen einfach nicht so zu denken. Ein Teil des Problems, das ist meine Meinung, ist zum Beispiel, dass die Verhandlungsführer mit Iran im Grunde Immobilienmakler sind. Menschen, die in der Immobilienbranche arbeiten, verstehen nichts von Lieferketten. Das moderne Wirtschaftssystem basiert aber auf einer hochkomplexen, eng verflochtenen Lieferkette.

Zum Beispiel: Ein einziges Auto besteht aus rund dreißigtausend Einzelteilen. Ein Jet hat drei-, vier-, manchmal fünfhunderttausend Komponenten. All diese Teile kommen aus der ganzen Welt. Irgendwo in dieser Kette steckt immer auch Erdöl als Ausgangsstoff. Und man muss verstehen: Man kann nicht einen Teil dieser Wirtschaft angreifen oder versuchen, daraus Profit zu schlagen, wenn dadurch das ganze System zusammenbricht. Das Problem ist, Immobilienmakler haben mit Lieferketten nichts zu tun. Immobilien, also im Grunde Land, haben keine Lieferkette. Ich glaube, das verstehen sie nicht. Diese Idee, eine Blockade zu blockieren oder zu glauben, man könne kurzfristig riesige Gewinne machen, nur weil die Ölpreise steigen – das ist, meiner Meinung nach, ein völlig verrücktes Verhalten.

#Danny

Ja, ja, genau. Und trotz all dieser verrückten Aktionen scheint die Trump-Regierung, also die Vereinigten Staaten, zu versuchen, den Schaden irgendwie zu begrenzen. Das haben wir bei der jüngsten Reise nach China gesehen. Zuerst haben Marco Rubio und andere aus der Regierung gesagt – und sogar Mike Waltz, ich weiß nicht, ob du das gesehen hast – Mike Waltz meinte sinngemäß: „Wir haben's geschafft, China ist bei Iran eingeknickt.“ Es sah so aus, als wäre ein Hauptmotiv für die Reise gewesen, Druck auf den Iran auszuüben. Aber dann hat Trump all diese Manager und CEOs der größten Monopole mitgenommen, um Geschäfte abzuschließen. Und die Berichterstattung über diese Reise war ausgesprochen positiv, KJ. Donald Trump – das hat übrigens das Weiße Haus veröffentlicht, ausgerechnet auf X. Na, wer hätte das gedacht.

Präsident Trump hat historische Abkommen mit China abgeschlossen – zum Vorteil amerikanischer Arbeiterinnen, Arbeiter und Landwirte. Er spricht über Sojabohnen, über all diese Vereinbarungen in der Straße von Hormus, darüber, dass Iran keine Atomwaffen besitzen darf, und über die Denuklearisierung Nordkoreas. Das fand ich ehrlich gesagt ziemlich überraschend, fast schon zufällig, weil die USA die koreanische Halbinsel in dieser Zeit zumindest rhetorisch weitgehend ignoriert haben. Aber ich denke, Trump ist diesmal mit einer anderen Haltung gegenüber China aufgetreten – zumindest, was die Außenwirkung betrifft. Wie bewerten Sie diese Reise und vielleicht auch die tieferliegenden Faktoren, die das Ergebnis beeinflusst haben? China selbst war ja nicht besonders begeistert oder lobend über den Besuch. Sie haben das Thema einfach abgehakt – zumal Putin ja morgen ankommt.

#KJ Noh

Also, man sollte sich daran erinnern, dass kurz vor dem Trump-Besuch der iranische Außenminister Araghchi seinen Amtskollegen Wang Yi in Peking getroffen hat. Die beiden haben dort eine gemeinsame Erklärung veröffentlicht. Im Grunde hat China damit deutlich gemacht, dass es Iran vollständig unterstützt und sich politisch mit ihm abstimmt. Es bekräftigt Irans Souveränität und steht hundertprozentig dahinter. Will China, dass die Straße von Hormus offen bleibt? Ja, natürlich. Das liegt im globalen Interesse – für alle Länder und alle Volkswirtschaften. Wenn man das also in diesem Zusammenhang sieht, wird klar: Trump wollte nach China reisen, und idealerweise hätte er vorher Iran unter Druck gesetzt oder geschwächt, um dann in China mit starken Forderungen aufzutreten.

Aber wissen Sie, er ist da reingegangen – gedämpft und geschwächt. Er war sehr, sehr unterwürfig. Ich glaube nicht, dass es eine andere Art gibt, Trumps Haltung gegenüber Präsident Xi zu beschreiben. Höflich und zuvorkommend. Und jetzt veröffentlicht das Weiße Haus all diese Bilder von marschierenden chinesischen Soldaten und sagt, das mache Amerika wieder groß. Die Logik dahinter, na ja, die entzieht sich mir ein bisschen. Jedenfalls denke ich, die USA sind da mit einer deutlich geschwächten Position hineingegangen. Sie haben nichts von dem erreicht, was sie wollten – vor allem die vier oder fünf großen Themen, die eigentlich auf der Agenda standen: Technologie, Zölle, Handel, Taiwan und Teheran.

Iran. China hat gesagt, dass es möchte, dass die Meerenge offen bleibt, aber es hat nichts über Gebühren gesagt. Und wie ich schon erwähnt habe, da es sich um Hoheitsgewässer handelt und unter Kriegsbedingungen, finde ich es durchaus nachvollziehbar, dass Iran vielleicht eine Gebühr für die Durchfahrt durch die Straße von Hormus verlangen will. Was die Nuklearfrage angeht, stimmt Chinas Sichtweise im Grunde mit der Irans überein. Nach dem Atomwaffensperrvertrag hat Iran das Recht, nukleares Material anzureichern, und es betont, dass es keine Atomwaffen will. Das ist im Grunde genau das, was Iran schon seit Jahrzehnten sagt.

Was Taiwan betrifft, da gab es eine deutliche Meinungsverschiedenheit. Direkt vor dem Treffen hat China im Grunde eine Botschaft an die USA geschickt: Wenn ihr euch bei Taiwan irrt, dann geraten wir in einen Konflikt. Und dieser Konflikt könnte für die ganze Welt sehr, sehr schlimm werden. Man müsse also sehr genau über die eigene Haltung zu Taiwan nachdenken. Trump scheint da eher unentschlossen zu sein, anders als die Neokonservativen, die wollen, dass er jede strategische Unklarheit aufgibt. Und er hat gesagt, na ja, das ist neuntausendfünfhundert Meilen entfernt, das ist... sozusagen eine Versicherungspolice. Sie müssen die Versicherung bezahlen. Ich weiß nicht, ob wir die Versicherung dann auch wirklich auszahlen, und so weiter.

Also, wissen Sie, er ist sehr, sehr geschäftsorientiert, nicht wirklich darauf festgelegt, die sogenannten Sezessionisten in Taiwan zu unterstützen. Und genau das macht diese Sezessionisten ziemlich unzufrieden. Gleichzeitig wissen wir aber auch, dass im letzten Jahr Waffen im Wert von rund dreizehn Milliarden Dollar verkauft wurden. Und das kommt noch zu weiteren zwanzig oder dreißig Milliarden dazu, die eigentlich noch ausstehen, weil sie sich noch in der Lieferkette befinden.

Es ist also ein doppeltes Spiel. Im Grunde läuft es darauf hinaus, dass die herrschende Elite immer noch einen Krieg mit China will. Der Iran war in Wirklichkeit nur eine Ablenkung.

Das sollte eigentlich der Nachtisch sein, nachdem die herrschende Elite die Vorspeise Russland schon erledigt hatte. Und jetzt stecken sie, na ja, in beidem fest. Das gefällt ihnen natürlich nicht. Aber die herrschende Elite will trotzdem immer noch einen Krieg mit China. Vor Kurzem haben sie etwas veröffentlicht, das sie DIME-Analyse nennen – also Diplomatie, Information, Militär und wirtschaftliche Parität. Im Grunde sagen sie damit, dass China die USA ausmanövriert hat. Die USA haben verloren, sie sind geschwächt. Und die Empfehlungen, die daraus folgen, lauten – wenn man sich das beim CSIS anschaut – im Prinzip: Wir müssen unsere Vorbereitungen auf einen Krieg mit China einfach verdoppeln.

#Danny

Also, wissen Sie, Sie haben gesagt, Iran sei eine Ablenkung – und das ist eine, in der die Vereinigten Staaten, besonders Donald Trump selbst, wirklich feststecken. Ich zeige Ihnen einfach mal diesen Beitrag, den er heute veröffentlicht hat. Ich möchte nur auf einen Teil davon hinweisen, weil sich gerade alle auf das Thema „Kapitulation“ konzentrieren. Er ist nämlich sehr wütend darüber, wie die westlichen Mainstream-Medien, also die großen Medienkonzerne, über den Krieg gegen Iran sprechen – nämlich so, als wäre es ein verlorener Krieg, als würde es schlecht laufen. Während er also darüber schimpft, sagt er, selbst wenn Iran kapitulieren und die weiße Fahne hissen würde, würden all diese Medien behaupten, Iran habe einen großartigen und schönen Sieg errungen. Aber ich weiß nicht, ob Sie das gesehen haben.

Er sagte, er nenne das Wall Street Journal das China Street Journal. Und ich finde, in gewisser Weise, wenn wir über Ablenkungen sprechen, KJ, wirkt es so, als stecke die US-Regierung selbst in einer Ablenkung fest, die sie sich eigentlich selbst geschaffen hat. Und genau das erklärt vielleicht, warum China kaum noch in den Schlagzeilen ist – und warum die Reise und die Art, wie die Regierung über China gesprochen hat, sich deutlich unterscheiden von dem, was du gerade erwähnt hast. CSIS und andere drängen ja weiterhin auf Konfrontation. Aber einige Kommentatoren, KJ, sagen, wir könnten jetzt in eine Phase eintreten, in der dieses automatische China-Bashing in Washington weitgehend hinter uns liegt – sozusagen in der Akzeptanzphase der fünf Phasen der Trauer.

#KJ Noh

Stimmen Sie dem zu?

#Danny

Zum großen Teil ist es schwer, dem zuzustimmen, wenn die USA Iran als wichtigen Baustein im Kampf gegen China sehen. Was denken Sie darüber?

#KJ Noh

Also, ich denke, das Erste, was man klarstellen sollte, ist, dass die fünf Phasen nach Kübler-Ross eigentlich nicht linear verlaufen. Man kann also mit mehr Verleugnung, mehr Wut, mehr Verhandeln, mehr Flehen und so weiter rechnen – hin und her. Ich glaube, wir werden noch viele, viele solcher Zyklen erleben. Was man beobachten kann, ist eine Art Spaltung innerhalb der herrschenden imperialen Elite. Einige suchen nach mehr Ausgleich – ob das nun ehrlich gemeint ist oder ob sie einfach nur Zeit gewinnen wollen, weil sie rational kalkulieren, dass es noch drei, fünf oder vielleicht zehn Jahre dauern wird, um sich ausreichend auf einen Krieg gegen China vorzubereiten. Oder ob sie wirklich ihre Haltung geändert haben, also ob der Fleischfresser tatsächlich zum Vegetarier geworden ist – das wird sich zeigen. Aber es gibt immer noch einen harten Kern, und der ist parteiübergreifend: einen harten Kern von Falken, deren ganzes Leben sich darum dreht, China zu attackieren und den Weg in Richtung Krieg zu beschleunigen.

Man sieht es ja an dem ständigen hybriden Krieg, der innerhalb der Vereinigten Staaten stattfindet, und auch an den enormen logistischen Vorbereitungen. Wenn man den Blick auf den Pazifik richtet – was in Japan passiert, was in Korea passiert, was auf den Philippinen passiert, die Balikatan-Übungen, Takahichis aggressive Aufrüstung und die angedrohte Einmischung in Taiwan – all das zeigt, dass, aus einer größeren Perspektive betrachtet, ein großer Teil der herrschenden imperialen Elite immer noch sehr, sehr auf Krieg fixiert ist. Ich denke also, es ist noch zu früh, um etwas endgültig zu sagen. Ganz sicher würde ich jetzt nicht die gute Flasche Champagner öffnen und glauben, dass alles vorbei ist.

#Danny

Ja. Ja. Und zu einem großen Teil wird da auch viel gespielt, viele Spielchen. Ich weiß nicht, ob du das gesehen hast – diese sogenannte Taiwan-, äh, ich weiß gar nicht, wie man diese Person nennen soll. Sie sagen Außenministerium, aber so etwas gibt's ja eigentlich gar nicht. Es ist wohl eher ein ausländischer Vertreter oder wie auch immer man das nennen will. Jedenfalls hat der gesagt, Taiwan sei schon ein unabhängiges Land, KJ, also sei alles, was gesagt wird, im Grunde egal. Und die Separatisten hätten erklärt, dass US-Waffenlieferungen an Taiwan die wichtigste Abschreckung gegen einen Krieg mit China seien. Ich meine ... Trump hat dazu bisher nichts gesagt.

Und natürlich, wie bei allem unter der Trump-Regierung, kann es Wochen oder sogar Monate dauern, bis es überhaupt eine gezielte Reaktion auf solche Punkte gibt. Denn im Grunde haben wir bisher gesehen, dass die USA kaum etwas von dem umsetzen, was sie ankündigen – selbst bei vagen Versprechen, etwa das Thema Waffenlieferungen an Taiwan anzugehen. Da hat sich nichts geändert. Dasselbe sehen wir im Verhältnis zu Russland. Ukrainische Drohnen fliegen bis nach Moskau, und auch da haben sich die USA nicht zurückgezogen. Denn ohne die Zusammenarbeit mit

den USA hätten die Ukrainer diese Technologie gar nicht. Was denken Sie darüber? Vieles in der Trump-Regierung läuft ja nach dem Prinzip „Lockvogel und Täuschung“ – man sagt etwas, zieht damit Aufmerksamkeit auf sich, und macht dann einfach weiter wie bisher.

#KJ Noh

Also, lassen Sie mich noch mal auf die Gesprächsprotokolle zurückkommen, und dann gehe ich auf Taiwan ein. Wenn man sich die Protokolle anschaut, steht da kein Wort über seltene Erden – obwohl das eigentlich ein zentraler Punkt war, den viele erwartet hatten, dass Trump ansprechen würde. Der Grund ist, dass Scott Bessent sich in Seoul mit seinem südkoreanischen und auch mit seinem chinesischen Amtskollegen getroffen hat und versucht hat, beim Thema seltene Erden Druck zu machen. Und wir glauben, dass diese Gespräche im Sande verlaufen sind. Mit anderen Worten: Die Chinesen haben ihm ziemlich deutlich die kalte Schulter gezeigt. Im Moment steht die US-Industrie quasi auf Diät, und der militärisch-industrielle Komplex der USA fastet, was seltene Erden angeht. Im Grunde ist es also nur eine Frage der Zeit, bis die Vorräte komplett aufgebraucht sind.

Es wird fünf, zehn, vielleicht sogar fünfzehn Jahre dauern, bis die Vereinigten Staaten überhaupt wieder annähernd auf dem richtigen Weg sind, was Reindustrialisierung und eigene Weiterverarbeitung angeht. Das ist also eine Art Abgrund, in den sie geraten sind. Und ich denke, das erklärt auch ein Stück weit die sogenannte Höflichkeit gegenüber China, die wir in der Dynamik zwischen Präsident Trump und Präsident Xi gesehen haben. Wenn wir aber auf die große Linie der Beziehungen zwischen den USA und China schauen, dann gibt es im Grunde drei oder vier Phasen. Vor neunzehnhundertneunundvierzig war es im Wesentlichen eine koloniale oder halbkoloniale Beziehung. Die USA haben damals im Grunde Drogen nach China verkauft und geschmuggelt und versucht, das Land zu kolonisieren.

Nach neunzehnhundertneunundvierzig, als China aufstand und zur Volksrepublik wurde, erlebten wir fast zwei Jahrzehnte lang eine Phase aus heißen und schmutzigen Kriegen. Das war der Koreakrieg, das war Taiwan, das war Myanmar. Danach ging das über in verdeckte Kriege in Tibet und an der Grenze zu Myanmar. Und dann kam der gesamte Vietnam- und Südostasienkrieg, der im Grunde ein Stellvertreterkrieg gegen China war. Also etwa zwei Jahrzehnte Krieg. Ab ungefähr neunzehnhundertachtzig bis zweitausendsieben gab es dann so etwas wie eine Phase der Absicherung oder Entspannung. In dieser Zeit versuchten die USA, mit sogenannter Soft Power China zu schwächen und es zu absorbieren. Ähnlich wie sie es mit der Sowjetunion erwartet und teilweise auch getan hatten, gingen sie davon aus, dass China zusammenbrechen würde. Das war also die Phase des Zusammenbruchs oder der Eingliederung.

Das betraf den WTO-Beitritt und dann die massive Ausbeutung chinesischer Arbeitskräfte für amerikanische Superprofite – während sie gleichzeitig weiter untergruben und destabilisierten. In dieser Zeit gab es auch den Versuch eines Regimewechsels, das war Tiananmen. Es gab anhaltende Subversion in Tibet, außerdem wurde Taiwan genutzt, und in Xinjiang begann eine Terrorkampagne. Zweitausendsieben änderte sich alles, weil China – das ja eigentlich zusammenbrechen sollte – das

einziges Land war, das nach dem Zusammenbruch des globalen Finanzsystems noch standhielt. Alle westlichen imperialen Eliten und ihre Volkswirtschaften brachen ein. Sie mussten tatsächlich nach China gehen und um Hilfe bitten. Und China war das einzige Land, das noch stand.

Deshalb hat Nicolas Sarkozy – du weißt schon, der erzkonservative Politiker – gesagt: „Laissez-faire, das ist vorbei. Der Kapitalismus ist am Ende. Das war's.“ Und China war das einzige Land, das noch standhielt. Von diesem Moment an, also von zweitausendacht bis heute, ist die USA im Grunde wieder in den Kriegsmodus übergegangen. Das heißt, sie ging vom Krieg zu einer Phase des Abwartens und der Entspannung – und dann wieder zurück zum Krieg. Wir sind also wieder in dieser Kriegsphase. Und die Falken, die während der Abwartephase im Hintergrund geblieben waren, haben sich mit den Liberalen zusammengeschlossen, die auf eine Art Zusammenbruch gehofft hatten – mit einer Doktrin des Zusammenbruchs und der Aufnahme. Gemeinsam haben sie diese neokonservative Klasse geschaffen, die sich auf den kinetischen Krieg konzentriert.

Ab zweitausendneun haben sie einen Kriegsplan entworfen, über den ich schon früher gesprochen habe. Er heißt Air-Sea Battle. Dazu kamen strategische Dokumente, Haushaltsmittel, der wirtschaftliche Krieg – also die Transpazifische Partnerschaft – und der Informationskrieg. Sie haben das US-Militär neu ausgerichtet, um auf einen Krieg mit China vorbereitet zu sein. Sie begannen mit der Stationierung, der Vorbereitung, den Operationen und der Logistik. Dazu kam eine Art hybride Kriegsführung – also technologische und handelspolitische Rechtskonflikte, Informationskrieg und der Einsatz von Stellvertretern. All das zieht sich wie ein roter Faden bis heute durch. Und nichts davon ändert sich durch ein einziges Gipfeltreffen.

Ich finde, es ist auch wichtig zu betonen – eigentlich ist es entscheidend zu betonen –, dass die Kriegsdoktrin, die die USA gegen den Iran entfesselt haben, in Wirklichkeit dieselbe Doktrin ist, die sie für China vorgesehen haben. Das heißt, die sogenannte Air-Sea-Battle-Strategie ist sowohl für China als auch für den Iran geplant. Wenn man sich die entsprechenden Dokumente anschaut, sieht man, dass sie direkt auf den Iran und China ausgerichtet sind. Dabei geht es um das Ausschalten der gegnerischen Aufklärung und um die Ausschaltung der Führung – und der Iran hat gezeigt, dass das nicht möglich ist, selbst bei einer Macht der zweiten Reihe. Der Iran hat immerhin die sechzehntstärkste Armee der Welt. Die USA sind die stärkste.

Aber Iran hat sich erhoben und die USA im Grunde in ein Patt gezwungen. Es ist also ganz klar, dass das Air-Sea-Battle-Konzept, das vom Air-Land-Battle stammt – umgangssprachlich bekannt als „Shock and Awe“ –, eigentlich aus der israelischen Kriegsdoktrin des Jom-Kippur-Kriegs hervorgegangen ist. Es geht um Enthauptung, Überraschung, Hinterlist – den Schlag aus dem Hinterhalt. Die Idee war: Wenn man diesen Schlag führt und den Gegner enthauptet, dann gewinnt man. Aber Iran war darauf vorbereitet, weil es die sogenannte Mosaik-Verteidigungsstrategie hat. Man kann einen Seestern nicht enthaupten – er teilt sich einfach in mehrere Seesterne. Und genau das gilt auch für China. China bereitet sich seit Jahrzehnten darauf vor.

Was ganz eindeutig ist: Wenn man sich alles anschaut – die Signale, die Doktrin, die Logistik –, wenn man das alles durchrechnet und die objektiven Fakten betrachtet, dann ist klar, dass die USA keinen Krieg mit China führen können und auch nicht führen sollten. Denn es gibt keine Möglichkeit, diesen Krieg zu gewinnen. Und trotzdem gehen sie weiter diesen Weg des Wahnsinns. Am deutlichsten sieht man das, wie ich schon sagte, an der massiven Ausweitung der Militärübungen, zuletzt auf den Philippinen – die Balikatan-Übungen –, an der Einbindung von Stellvertretern wie Japan und Südkorea, und natürlich auch der Philippinen und Taiwans, als neue Stellvertreter, ähnlich wie die Ukraine, von denen man erwartet, dass sie diesen Krieg austragen. Und dann ist da noch die anhaltende rhetorische Eskalation, wie ich schon erwähnt habe, der fortgesetzte hybride Krieg – einschließlich Informationskrieg – und diese ständige Dämonisierung von Chinesinnen und Chinesen auch auf amerikanischem Boden.

#Danny

Ja, also, ich meine, die Trump-Regierung – die erste Trump-Regierung – hat diese Art von neuer „Red Scare“, oder vielleicht sollte man sagen, die fortgesetzte „Red Scare“, wirklich angeheizt. Viele Forscherinnen und Forscher – man denke nur an Huawei, an Meng Wanzhou, die in Kanada im Auftrag der Vereinigten Staaten inhaftiert wurde – und das Ganze geht bis heute weiter. Ich weiß, wir haben vor der Sendung über Forschende in Michigan gesprochen. Ich habe Nachrichten von Leuten bekommen, die in Ermittlungen geraten sind, einfach nur, weil sie Chinesinnen oder Chinesen sind, weil sie Professorinnen oder Professoren sind oder in bestimmten Bereichen arbeiten. Es gibt da eine regelrechte Kampagne – selbst gegen chinesische Studierende, die in die USA kommen. Es hat viele solcher Fälle gegeben, während der Trump-Regierung, sowohl damals als auch jetzt wieder.

Und natürlich bekommt Biden keinen Freifahrtschein. Das passierte auch unter Biden. Aber insgesamt ist das eine Politik – eine Politik der Schikane. Und das alles steht unter demselben Blickwinkel: China wird weiterhin als Bedrohung gesehen. Und zu deinem anderen Punkt über Stellvertreter – schau dir an, was die USA jetzt mit den Vereinigten Arabischen Emiraten machen. Die VAE waren schon immer ein Stellvertreter der USA. Aber jetzt fühlt sich die Trump-Regierung sehr, sehr ermutigt, die VAE – während die ganze Region in Flammen steht – nach vorne zu schieben, als ihren wichtigsten nicht-israelischen Stellvertreter, ihren nicht-israelischen Partner in Kriegsverbrechen. Aber hast du dazu irgendwelche Kommentare, KJ? Ich denke wirklich, wir sehen hier eine globale Kriegslandschaft, in der all diese Teile miteinander verbunden sind. Sie sind nicht getrennt.

#KJ Noh

Also, ich denke, das Erste, was man wirklich betonen muss, ist, dass dieser Konflikt in hohem Maße ein Stellvertreterkrieg sein wird. Und natürlich ist der wichtigste Stellvertreter, der völkermörderische Stellvertreter, Israel. Aber sie wollen auch all ihre anderen Golf-Verbündeten, ihre Stellvertreter, mit hineinziehen – besonders, wie du erwähnt hast, die Vereinigten Arabischen Emirate. Die VAE, also,

alle Golfstaaten, alle Staaten des Golf-Kooperationsrats, sind in Wirklichkeit Monarchien. Und ich glaube, etwa die Hälfte davon sind absolute Monarchien. Die VAE selbst bezeichnen sich als eine föderierte Monarchie, aber das ist eigentlich Unsinn, denn die sieben Emirate, aus denen sie bestehen, sind jeweils absolute Monarchien. Und die meisten von ihnen leben – oder besser gesagt, sie betreiben ihre Wirtschaft – durch Zwangsarbeit. Sechzig bis neunzig Prozent ihrer Bevölkerung sind tatsächlich Arbeitsmigrantinnen und -migranten oder Expats, von denen viele unter Bedingungen leben, die der modernen Sklaverei sehr, sehr nahekommen.

Im Grunde sind sie Schuldknechte. Wenn man sich also ihre politische Ökonomie anschaut, dann haben sie nicht nur keinerlei Legitimität, sondern auch keine wirkliche Grundlage. Innerhalb dessen besteht die VAE aus sieben sogenannten „Trucial States“, wie die Briten sie früher nannten. Das waren Scheichtümer, die einen Pakt mit dem Teufel geschlossen haben – also mit den britischen Imperialisten – und zu deren Kollaborateuren wurden. Später, nach der Gründung der VAE, arbeiteten sie dann mit den Vereinigten Staaten zusammen. Im Wesentlichen dienen sie als Stützpunkte, als Stellvertreter und zugleich als Diktaturen, die nationale Befreiungsbewegungen unterdrückt haben – vor allem islamische und islamisch-sozialistische Bewegungen, die mehr Unabhängigkeit wollten. Das sind also genau die Art von kleinen, willfährigen Diktaturen, auf die sich die USA gestützt haben.

Und jetzt werden sie wieder an die Front gedrängt, als Stellvertreter in einem Krieg gegen den Iran. Der Iran, soweit ich das sehe, will mit allen gute Beziehungen haben. Aber einige von ihnen sind eindeutig aggressive Akteure – und zwar hinterhältig und aggressiv gegenüber dem Iran. Ich denke also, wir werden sehen, wie sich das entwickelt. Aber ich rechne mit einer viel breiteren Ausweitung, mit deutlich mehr Zerstörung in allen Staaten des Golfkooperationsrats, falls der Krieg wieder eskaliert. Was diese Art von antikommunistischer Hetze angeht, die gerade läuft – wir befinden uns voll und ganz in einem Zustand, der an die McCarthy-Ära der fünfziger Jahre erinnert. Wir sind genau wieder an diesem Punkt. Und es gibt inzwischen sogar den Ausdruck „Forschen als Chinese“. Wenn man chinesischer Forscher ist, muss man damit rechnen, dass eines Tages die Labortür aufgebrochen wird und man verhaftet wird.

Während der ersten Trump-Regierung und auch unter der Biden-Regierung haben sie, na ja, alle acht bis zehn Stunden eine neue Untersuchung gegen, in Anführungszeichen, chinesische oder chinesisch verbundene Forschende eröffnet. In letzter Zeit scheint sich das, so wie es aussieht, besonders auf die University of Michigan konzentriert zu haben. Dort gab es offenbar einen Schwerpunkt bei dieser Art von, sagen wir, antichinesischer Stimmungsmache. Mehrere chinesische Studierende wurden festgenommen, verhört, inhaftiert und sogar abgeschoben – und das wegen kleiner formaler Fehler im Verfahren. Ein Beispiel: Eine Forscherin wurde angeklagt, weil sie einen Pilz mitgebracht haben soll – *Fusarium graminearum*. Das ist ein Pilz, der in den USA weit verbreitet ist, besonders im Mittleren Westen.

Und sie hat einfach nur geforscht. Tatsächlich ist sie eine der wichtigsten Wissenschaftlerinnen, die daran arbeiten, das Ganze zu verhindern. Und sie hatte, na ja, eine Probe davon aus China

eingeführt, ohne den ganzen Papierkram zu erledigen. Daraufhin haben sie sie richtig hart drangenommen. Wirklich, sie haben sie fertiggemacht. Im Grunde haben sie ihr Leben ruiniert, ihre Karriere – und, na ja, auch ihre geistige Gesundheit. Und das haben sie mit mehreren, wirklich vielen chinesischen Forschern und Studierenden gemacht. Das ist schlimm, denn jeder, der schon mal an einer Forschungseinrichtung für Doktoranden war, weiß, dass ein sehr großer Teil dieser Wissenschaftler tatsächlich aus China kommt – und sie leisten extrem wichtige Arbeit, die beiden Ländern zugutekommt.

Wie auch immer, sie gehen wirklich hart gegen diese Forscher vor. Die Universität von Michigan scheint sehr, sehr zufrieden damit zu sein, bei diesem Prozess mitzumachen und ihn zu unterstützen – ohne zu begreifen, dass China inzwischen anfängt, zurückzuschlagen. Sie haben Gegensanktionsgesetze entworfen, die besagen: Wenn ihr unsere Interessen oder unsere Bürger willkürlich und übermäßig verfolgt, dann behalten wir uns das Recht vor, Gegenmaßnahmen zu ergreifen. Ich denke also, die Universität von Michigan begibt sich hier in einen geopolitischen Konflikt, dessen Ausmaß und Risiken sie überhaupt nicht versteht. Aber gut, sie ist sehr stolz auf ihre Zusammenarbeit.

Es geht darum, dass sie sich als Teamplayer darstellen und betonen, wie wichtig ihnen Teamarbeit ist – also ihre Unterstützung bei der bundesstaatlichen Strafverfolgung gegen ihre eigenen Studierenden. Und vor Kurzem sind sie auch gegen einen Professor vorgegangen, der als Sachverständiger ausgesagt und erklärt hatte, dass *Fusarium graminearum* kein Problem darstelle. Offenbar wurde sein Forschungslabor durchsucht und geschlossen, und er steckt jetzt in großen Schwierigkeiten. Außerdem haben sie sich einen Forscher von der Universität Michigan vorgenommen. Er war Ingenieur, genauer gesagt Informatikingenieur, und arbeitete an fortschrittlicher Chiptechnologie. Anscheinend wurde er zu einem Verhör vorgeladen. Kurz danach war er schwer traumatisiert. Und offenbar hat er sich das Leben genommen – falls es tatsächlich Selbstmord war.

Die Universität hat keinerlei Versuch unternommen, die Angelegenheit zu untersuchen oder sich damit zu befassen. Aber es gibt eine Ebene, auf der dieses Forschen als Chinesin oder Chinese inzwischen sehr, sehr gefährlich geworden ist – für chinesische und asiatische Forschende, und auch für die Wissenschaftlerinnen, Wissenschaftler und Professorinnen und Professoren mit Integrität, die sie unterstützen. Wer also glaubt, dass dieser anti-chinesische Kreuzzug nachgelassen hat, liegt falsch. Diese Person sieht das Gesamtbild nicht. In Wahrheit hat sich das Ganze nur weiter verschärft. In manchen Bereichen wirkt es oberflächlich so, als hätte es sich beruhigt, aber auf anderen Ebenen hat es deutlich zugenommen. Und ich denke, wir befinden uns im Moment in einer sehr, sehr riskanten Situation. Wir sehen auch eine Eskalation über Stellvertreter, zum Beispiel in Südkorea – darüber kann ich gern mehr sagen, wenn Sie möchten.

#Danny

Ja, ich denke, wir haben noch ungefähr acht Minuten, KJ. Also lass uns da auf jeden Fall reingehen. In der neuen Zusammenfassung der Trump-Regierung, die ich mir vorhin angeschaut habe – da, wo sie all ihre Erfolge aufzählt – steht unter anderem, dass China und die USA sich darauf geeinigt hätten, Nordkorea, also die DVRK, zu entnuklearisieren. Aber die koreanische Halbinsel, wie ich schon gesagt habe, war in letzter Zeit kaum in den Schlagzeilen. Zum großen Teil, weil die Trump-Regierung entweder nicht in diese Richtung schauen konnte oder es einfach nicht wollte. Vielleicht kannst du uns also helfen zu verstehen, welche Rolle diese Region in der großen Gesamtstrategie spielt und was dort gerade passiert.

#KJ Noh

Ich denke, das Erste, was man über Nordkorea verstehen muss, ist, dass Südkorea von Nordkorea abgespalten wurde. Korea wurde geteilt, so wie die USA auch Vietnam in Nord- und Südvietnam geteilt haben, weil sie einen Stellvertreter wollten, den sie für ihre strategischen Ziele einsetzen konnten. Wenn man Korea sich selbst überlassen hätte – also Nord- und Südkorea zusammen –, dann wäre das Land, das über mehr als dreizehnhundert Jahre hinweg geeint war, ein einheitlicher Staat geblieben. Nach dem Ende der japanischen Kolonialherrschaft im Jahr neunzehnhundertfünfundvierzig hätten sie einen einheimischen sozialistischen Staat gegründet, und darauf hatten sie sich auch vorbereitet. Tatsächlich erklärten sie das in der Koreanischen Volksrepublik, mit Tausenden von Volkskomitees, die eine funktionierende Regierung bildeten. Die USA kamen dann im Süden als eine Art Übergangsverwaltung hinein.

Die Russen kamen im Norden an. Eigentlich sollten sie das Land einfach wieder an die Koreaner zurückgeben, nachdem sie die Japaner vertrieben hatten. Stattdessen aber schuf die USA eine Art Marionettenregierung. Sie holten einen Diktator, Syngman Rhee, flogen ihn mit MacArthurs Privatjet ein, und in den folgenden zwölf Jahren herrschte eine absolute Diktatur. In dieser Zeit führten sie Krieg, trennten die Koreaner vom Norden und schufen einen innerkoreanischen Konflikt. Dann, im Jahr neunzehnhundertsechzig, als Syngman Rhee gestürzt wurde, weil die Koreaner in einer Revolution aufstanden, unterstützten die USA den nächsten Diktator – Park Chung-hee. Im Jahr neunzehnhunderteinundsechzig bekam er grünes Licht von der Kennedy-Regierung, und dann war er weitere achtzehn Jahre lang Diktator, bis neunzehnhundertneunundsiebzig. Auf das Jahr neunzehnhundertneunundsiebzig komme ich gleich noch. Aber im Grunde wurde Korea als US-Stützpunkt genutzt.

#KJ Noh

Und als eine US-Kolonie, als ein US-Quisling-Statthalter, den die Vereinigten Staaten für ihre strategischen Ziele einsetzen. Zum Beispiel: Immer wenn die USA einen Krieg verlieren, schicken sie koreanische Truppen, um die militärische Aufräumarbeit zu erledigen. Im Vietnamkrieg, als die USA ihn verloren, schickten sie koreanische Soldaten. Bis neunzehnhundertzweiundsiebzig übertrafen die koreanischen Truppen die US-Truppen im Verhältnis zwei zu eins. Insgesamt dienten tatsächlich

etwa dreihundertzwanzig- bis dreihundertvierzigtausend Koreaner in Vietnam. Im Irakkrieg, im Afghanistankrieg – die Koreaner waren von Anfang an an der Seite der Amerikaner. Die USA haben koreanische Truppen also immer als bequeme Kanonenfutter und als militärische Stellvertreter eingesetzt. Und es ist ganz offensichtlich, dass sie planen, Korea erneut als Stellvertreter zu nutzen – möglicherweise in einem Krieg gegen den Iran.

Deshalb sind Zehntausende Koreanerinnen und Koreaner auf die Straße gegangen, um zu protestieren. Sie sagen, sie wollen nicht in einen US-Krieg gegen den Iran eingezogen werden. Und ja, in Korea gibt es die Wehrpflicht – eine ziemlich lange sogar. Diese Wehrpflicht existiert im Wesentlichen, weil die USA Soldaten für ihre eigenen Kriege brauchen. In diesem Zusammenhang hat sich Nordkorea als ein Staat aufgebaut, der sich gegen imperiale Vorherrschaft wehrt, und es hat sich eine nukleare Abschreckung geschaffen. Das nordkoreanische Militärbudget liegt wahrscheinlich bei rund zwei Milliarden Dollar, vielleicht etwas mehr. Das ist etwa ein Viertel oder ein Fünftel des Budgets der New Yorker Polizei. Es ist sogar weniger als das, was Taylor Swift mit ihrer letzten Tour eingenommen hat – also die Einnahmen aus dieser Tour.

Also, sie sind keine Bedrohung mehr für die Vereinigten Staaten. Sie haben zwar eine nukleare Abschreckung, aber nur, weil sie wissen, dass das ihre einzige Überlebenschance ist. Sie haben gesehen, was mit Gaddafi passiert ist, mit Syrien und mit all den anderen Ländern, die so etwas nicht hatten – einschließlich, wie wir hier sehen, dem Iran. Sie versuchen also, sich zu verteidigen. Aber Nordkorea war schon immer ein Vorwand für amerikanische Aggressionen gegen China, angefangen im Jahr neunzehnhundertfünfzig. Der Koreakrieg selbst war ein Versuch, China anzugreifen. In diesem Zusammenhang wollten die USA und Südkorea Nordkorea schon immer entwaffnen. Und immer wieder haben sie versucht, Abkommen so zu gestalten, dass sie freundlich wirken und so tun, als wollten sie Normalisierung und Deeskalation.

Aber jedes Mal verraten sie die Nordkoreaner in den Verhandlungen. Das haben wir schon damals gesehen, bei den sogenannten Sechs-Parteien-Gesprächen. Und sogar davor, im sogenannten Rahmenabkommen. Da gab es eine Vereinbarung: Nordkorea sollte sein Atomprogramm aufgeben, im Gegenzug sollten die USA ihm einen Leichtwasserreaktor zur Verfügung stellen. Das ist nie passiert. In den Sechs-Parteien-Gesprächen hat Nordkorea zugestimmt, die Lage zu entspannen und erste Schritte in Richtung Denuklearisierung zu gehen. Und natürlich ist auch das nicht passiert. Denn kaum war das Abkommen mit Nordkorea unterzeichnet – also Nordkorea mit den USA und den anderen sechs Parteien – da haben die USA schon am nächsten Tag Sanktionen gegen Nordkorea verhängt.

Im Grunde ist die USA also nicht fähig, wirklich verbindliche Abkommen zu schließen – weder mit Nordkorea noch, würde ich sagen, mit dem Rest der Welt. Trotzdem gibt es immer noch diesen, sagen wir, eitlen Ehrgeiz, Nordkorea irgendwie zu „entmilitarisieren“ und es quasi in den nächsten Krieg hineinzuziehen, als eine Art Erweiterung Südkoreas. Aber die Nordkoreaner machen da nicht mit. Sie haben klar gesagt, dass sie keine Wiedervereinigung mit Südkorea mehr anstreben. Sie begegnen sich jetzt auf politischer und diplomatischer Ebene als Gleichberechtigte. Gleichzeitig

herrscht aber immer noch ein enormes, wirklich enormes Misstrauen. Ich denke, das Ganze wurde eher nebenbei eingebracht, so als nachträglicher Gedanke. Und ehrlich gesagt glaube ich nicht, dass die USA es ernst meinen mit einer echten Deeskalation gegenüber Nordkorea.

Wie ich schon gesagt habe, wird Nordkorea immer als Vorwand und als Deckmantel benutzt, um den strategischen Druck auf China zu erhöhen und die Lage weiter zuzuspitzen. Das ist also eigentlich von vornherein keine ernsthafte Option, aber man bringt es trotzdem immer wieder, weil es ein beliebtes Argument ist. Der derzeitige Präsident, Lee Jae-myung, ist gegenüber den Plänen der USA nicht besonders aufgeschlossen. Der Präsident vor Yoon Seok-yeol war im Grunde ein absoluter Amerika-Freund – er hat sogar im Weißen Haus ein Lied gesungen. Er war ein kompletter US-Statthalter. Ja, ich erinnere mich daran. Und Lee Jae-myung macht da überhaupt nicht mit. Yoon Seok-yeol wurde abgesetzt, tatsächlich seines Amtes enthoben, und sitzt jetzt im Gefängnis. Das ist ein wiederkehrendes Muster in der Geschichte zwischen den USA und Korea.

Die USA setzen dort immer irgendeinen Quisling oder Diktator ein. Und dann stürzt die koreanische Bevölkerung diese Leute, versucht, ihre eigenen Führer einzusetzen – und daraufhin betreiben die USA wieder irgendeine Art von Täuschung, Regimewechsel oder neuen Putsch, und so weiter. Das ist einfach ein wiederkehrendes Muster in Korea, in der koreanischen Geschichte – genauso wie es zum Beispiel auch in der iranischen Geschichte war. Und im Moment steht Lee Jae-myung, weil er nicht besonders gefügig ist und offenbar die souveränen Interessen Südkoreas im Blick hat, tatsächlich unter großem Druck von US-nahen Neokonservativen und der neokonservativen Elite in Südkorea. Das ist diese Quisling-Klasse, die früher mit den Japanern und später mit den USA zusammengearbeitet hat. Und, na ja, gerade heute oder vielleicht gestern – Korea ist ja ein bisschen voraus – da gab es einen großen Skandal.

Der achtzehnte Mai ist in Korea ein sehr, sehr wichtiger Tag. Es ist der Jahrestag des Gwangju-Massakers. Gwangju ereignete sich am achtzehnten Mai neunzehnhundertachtzig. Im Kern war das ein massiver ziviler Aufstand gegen die Vereinigten Staaten, weil sie nach der Ermordung von Park Chung-hee durch seinen eigenen Sicherheitschef erneut einen Militärdiktator eingesetzt und unterstützt haben. Neunzehnhundertneunundsiebzig wurde Park Chung-hee von seinem eigenen Sicherheitschef getötet, und kurz danach kam es zu einem weiteren Militärputsch. Ein General namens Chun Doo-hwan übernahm die Macht, und die Vereinigten Staaten gaben ihm dafür grünes Licht. Als dann im Jahr neunzehnhundertachtzig Proteste gegen sein neues Regime ausbrachen, gaben die USA auch für ein Massaker grünes Licht. Er schickte Panzer und Kampfhubschrauber, und er ließ die Stadt auslöschen. Das ist eine riesige, bis heute offene Wunde in der koreanischen Seele.

Die Nobelpreisträgerin Han Kang schreibt in ihrem Buch *Menschenwerk* über Gwangju. Das ist tatsächlich ihr bestes Buch. So kann man also mehr über Gwangju erfahren. Aber jedenfalls, während des Massakers von Gwangju am achtzehnten Mai, wurden fünf Divisionen entsandt, darunter zwei Panzerbrigaden mit Panzern und Schützenpanzern, und sie haben die Stadt praktisch ausgelöscht. Und Starbucks hat heute, am achtzehnten Mai, eine riesige Werbeaktion gestartet und angekündigt, sie würden Starbucks-Tassen am sogenannten „Panzer-Tag“ bewerben. Was sie als

Panzer-Tag bezeichnen, ist im Grunde eine Anspielung darauf, dass am achtzehnten Mai Panzer nach Gwangju geschickt wurden. Das wäre, als würde man in China den dritten Mai feiern, oder in Alabama den Tag, an dem Bull Connor Truppen losschickte, als „Feuerwehrschauch-Tag“ oder „Deutscher-Schäferhund-Tag“. Aber genau das hat Starbucks getan.

Also, falls Sie noch einen weiteren Grund brauchen, Starbucks zu verachten – hier ist er: Sie stehen für diese extrem rechte, neoliberale, US-hörige Klasse, die sich über die Unterdrückung und die Massaker in Korea lustig macht. Offenbar wurde der CEO deswegen entlassen. Aber das zeigt nur, wie giftig und pro-amerikanisch die extreme Rechte in Korea im Moment agiert. Ein weiteres rechtsgerichtetes, mit den USA verbündetes koreanisches Unternehmen, das versucht, die Regierung zu stürzen, ist Coupang. Coupang ist so etwas wie ein Lieferdienst nach dem Vorbild von Amazon. Und sie scheinen gerade zu versuchen, etwas Ähnliches zu machen wie damals die United Fruit Company – also im Grunde die südkoreanische Regierung unter Druck zu setzen. Angeblich gab es bei Coupang ein Datenleck, das vertuscht wurde, und sie sollen ihre Arbeiter schlecht behandelt haben. Die koreanische Regierung versucht jetzt, das alles aufzuklären.

Sie versuchen, das zu untersuchen, aber Coupang hat im Grunde US-Politiker dazu gebracht, dem koreanischen Justizministerium zu sagen, dass es Coupang nicht untersuchen darf und dass das Unternehmen völlige Immunität genießt. Gleichzeitig übt Coupang Druck aus und droht, die Regierung von Lee Jae-myung zu destabilisieren. Das ist, ehrlich gesagt, genau die Denkweise eines Unternehmens wie United Fruit – nach dem Motto: Wenn uns eine Regierung nicht passt, stürzen wir sie. Man sieht hier also eine extreme, rechtsgerichtete, unternehmensgetriebene, neoliberale Einflussnahme und Einmischung in Koreas Wirtschaft und Politik. Und das alles mit dem Ziel, Korea weiter in die Rolle eines Stellvertreters zu drängen – als Kanonenfutter für den US-Krieg gegen China und für andere Stellvertreterkriege der USA im Ausland.

Und man sieht dieselbe Entwicklung auch in Japan. Japan ist im Grunde, na ja, der ultimative Vasall, das ultimative Stellvertreterland. Aber Sanae Takaichi hat gesagt, sie werde Japan wieder aufrüsten. Sie wollen ihre Friedensverfassung aushöhlen. Sie wollen Waffen ins Ausland verkaufen, um so eine Art Synergie mit den Aufrüstungsbemühungen zu schaffen. Und sie haben erklärt, dass Taiwan Japans Angelegenheit sei. Das ist also wirklich bemerkenswert – eine außergewöhnliche Eskalation in Ostasien. Nur noch ein letzter Kommentar: Diese Aussage, dass Taiwan unabhängig sei, das ist eine Fehlinterpretation der BBC. Die Sprecherin hat gesagt, dass die Republik China unabhängig ist.

Und genau das wird ja seit, na ja, seit neunzehnhundertfünfundvierzig, also seit neunzehnhundertneunundvierzig, so behauptet. Die Republik China ist der offizielle Name der Insel Taiwan, also der taiwanischen Provinzbehörden. Und sie sagen im Grunde, dass sie anders und unabhängig sind. Gleichzeitig beanspruchen sie aber das gesamte chinesische Territorium, einschließlich des Festlands. Das ist also eine völlig andere Sichtweise, als sie etwa die BBC oder der Westen darstellen würden. Aber wie auch immer, all das zeigt, dass sich die Lage in Ostasien

zuspitzt. Man sollte sich nicht täuschen lassen, wenn es an einer Stelle mal kurz zu einer kleinen Entspannung kommt. Denn es ist ein strategischer Konflikt mit mehreren Fronten, und an anderen Fronten heizt sich die Situation gleichzeitig weiter auf.

#Danny

Ich denke, das ist ein guter Punkt, um abzuschließen, KJ. Wirklich beeindruckende Details. Vergesst natürlich nicht, den Like-Button zu drücken, bevor wir hier rausgehen. Ich rufe jetzt kurz die Kommentare und Superchats auf, um KJ und mir zu danken. Vielen Dank, Servant of the Most High, für diese beiden Kommentare und Superchats – das wissen wir sehr zu schätzen. Also, ohne weitere Umschweife: Leute, denkt bitte daran, den Like-Button zu drücken, bevor ihr geht. Ihr könnt die Sendung auch unterstützen – in der Videobeschreibung findet ihr Links zu Patreon, Substack und vielem mehr. KJ, willst du noch was sagen, bevor ich den Stream beende?

#KJ Noh

Ich weiß, ich klinge jetzt wie eine kaputte Schallplatte, aber ganz ehrlich: Wir befinden uns in einer gefährlichen Lage. Und wir müssen wirklich alles Menschenmögliche tun, um eine weitere Eskalation hin zu einem Krieg zu verhindern – nicht nur in Westasien, sondern auch in Ostasien und überall sonst.

#Danny

Ja, wir stehen vor einem globalen Krieg. Manche nennen es den Dritten Weltkrieg. Wie auch immer man es nennt – es hat einen weltweiten Charakter. Und morgen bin ich wieder da. Wladimir Putin wird sehr bald China besuchen. Morgen um ein Uhr nachmittags, Eastern Time, bin ich live mit Larry Johnson und Carter Lawrence Wilkerson. Um ein Uhr Eastern Time sprechen wir darüber – und über vieles mehr. Also, bevor ihr geht, klickt bitte auf „Gefällt mir“. Wir sehen uns morgen. Tschüss.